

Bewertungsbericht

zu den Anträgen der Hochschule Konstanz, Fakultät Maschinenbau, Fakultät Bauingenieurwesen sowie Fakultät Elektro- und Informationstechnik
auf Akkreditierung der Studiengänge:

- Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau (B. Eng.)
- Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau (B. Eng.)
- Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (M. Eng.)

Vorbemerkung

Die Anträge auf Akkreditierung der Bachelorstudiengänge:

- Wirtschaftsingenieurwesen Bau (WIB / B. Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau (WIM / B. Eng.)

sowie des Masterstudiengangs:

- Wirtschaftsingenieurwesen (MWI / M. Eng.)

der Hochschule Konstanz sind am 13. Februar 2008 bei der ZEvA eingegangen (letzter überarbeiteter Stand der Antragsdokumentation: 07.02.2008).

Die Vor-Ort-Begutachtung erfolgte am 24. April 2008. Der Vor-Ort-Begutachtung ging eine Vorbereitende Besprechung der Gutachter am 23. April 2008 voraus.

Das Audit-Team setzte sich wie folgt zusammen (alphabetisch aufgeführt):

1. Prof. Dr. Bernd Cuno,
Hochschule Fulda, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
2. Prof. Dr. oec. Hermann Englberger,
Hochschule München, Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen
3. Elisa Hartmann,
Studentin des Wirtschaftsingenieurwesens, Universität Karlsruhe
4. Univ.-Prof. Dr. Bernd Kochendörfer,
Technische Universität Berlin, Fachgebiet Bauwirtschaft und Baubetrieb
5. Matthias Schuster,
Geschäftsführer back2.biz [e]management GmbH, Ulm
6. Prof. Dr. Knut Thielen,
Fachhochschule Gießen-Friedberg, Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen

Die Gutachtergruppe wurde seitens der ZEvA von Susanne Jaudzims begleitet.

Die Antragsunterlagen und die Vor-Ort-Gespräche an der Hochschule Konstanz stellen die Grundlage dieses Bewertungsberichtes dar.

Bewertung

1. INSTITUTION

1.1 Allgemeine Informationen

Die Hochschule Konstanz hat ihr eigenes Qualitätsverständnis von Studium und Lehre entwickelt und entsprechend dokumentiert. Dies macht der Strukturbericht der Hochschule deutlich, aber auch die für die hier beantragten Studiengänge vorgelegten Leitbilder. Soweit dies aus der Antragsdokumentation ersichtlich ist, stützt sich das Qualitätsverständnis auf das Selbstverständnis der Hochschule und die Schwerpunkte in Forschung und Lehre. Das Qualitätsverständnis von Studium und Lehre schlägt sich im Umgang mit den Qualifikationszielen der zu akkreditierenden Studiengänge nieder (vgl. Kap. 2.2) sowie in der Konzeptionierung der Studiengänge und der konsequenten Umsetzung dieser Konzepte. Darüber hinaus widerspiegelt sich das Qualitätsverständnis von Studium und Lehre in einem relativ umfassenden Konzept der Qualitätssicherung (vgl. Kap. 1.4).

An den hier beantragten Studiengängen sind im Wesentlichen drei Fakultäten der Hochschule Konstanz beteiligt. Für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau (WIB) zeichnet die Fakultät Bauingenieurwesen verantwortlich, der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau (WIM) ist in der Fakultät Maschinenbau angesiedelt. Der konsekutive Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit den drei Studienrichtungen: Bauwesen, Maschinenbau sowie Elektro- und Informationstechnik vernetzt noch stärker als in den Bachelorstudiengängen interdisziplinär die drei Fakultäten Bauingenieurwesen, Maschinenbau sowie Elektro- und Informationstechnik. Darüber hinaus findet Lehrimport aus der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften statt. Die Fakultät Maschinenbau ist die größte Fakultät der Hochschule Konstanz, die anderen hier beteiligten Fakultäten können als mittelgroß bezeichnet werden.

Die Hochschule Konstanz hat bereits in einer relativ frühen Phase damit begonnen, ihr Studienangebot auf die zweistufige Bachelor-/Masterstruktur umzustellen. Allgemein bleibt festzuhalten, dass spätestens seit dem Wintersemester 2005/06 ausschließlich Bachelor- und Masterstudiengänge für Studienanfänger an der Hochschule Konstanz vorgehalten werden. Die hier in Rede stehenden Wirtschaftsingenieurwesenstudiengänge wurden ohne Vorgänger-Diplom zusätzlich zum bestehenden Angebot neu eingerichtet (WIB/WIM: Wintersemester 2002/03, MWI: Sommersemester 2006).

Gemäß des Charakters einer Fachhochschule wird das Lehrpersonal der an den hier beantragten Studiengängen beteiligten Fakultäten überwiegend aus der Industrie und Wirtschaft rekrutiert und weist dementsprechend neben einem deutlich erkennbaren Wissenschaftsbezug eine intensive Praxiserfahrung auf.

Mit den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen verfolgen die beteiligten Fakultäten ein Zukunfts- und Reformprogramm, das am Leitbild der Hochschule und an den Bedürfnissen der Industrie und Wirtschaft sowie der Studienbewerber und Studierenden orientiert ist. Die im Antrag enthaltenen und während des Audits nachgereichten Informationen zur Institution sind umfassend und geben einen ausreichenden Überblick.

1.2 Ausstattung

Die vorgelegte Antragsdokumentation gibt hinreichend Auskunft über die verfügbare Lehrkapazität und zu sachlichen Ressourcen. Die zu akkreditierenden Studiengänge verfügen über eine ausreichende Versorgung mit hauptamtlich Lehrenden in der zu erwartenden disziplinären Breite und Qualifikation. Hinsichtlich der Lehrkapazität werden die Verflechtungen mit anderen Studiengängen unter dem Aspekt der verfügbaren Lehrveranstaltungsstunden nachvollziehbar dargestellt.

Die Ausstattung mit Räumen, Laboren, Sachmitteln, Informationstechnologie und Literatur ist geeignet und ausreichend, um das Studium in der vorgesehenen Zeit zu absolvieren. Die Labore sind sehr gut ausgestattet, so etwa die Labore für Automatisierungstechnik, das Werkstoffkundelabor und das Labor für Fertigungstechnik. Beeindruckt hat die Peers auch das vor Ort besichtigte Labor für elektronisch gestützte Führungssysteme „eArchitecture Lab“. Die Peers bestätigen den innovativen Charakter dieses Labors, das auch für Masterarbeiten im Studiengang MWI rege genutzt wird. Hervorzuheben ist zudem die insgesamt starke Einbeziehung der Studierenden in die Laborarbeit.

1.3 Unterstützung von Lehre und Studium

Bibliothek:

Die HTWG Konstanz verfügt über eine zentrale Hochschulbibliothek, die in modernen ansprechenden Räumen mit Lehrbuchsammlung und Präsenzabteilung untergebracht ist. Die Bibliothek bietet den Studierenden eine umfangreiche Informationsbasis. Möglichkeiten zur online-gestützten Literaturrecherche und Fernleihe sind gegeben, elektronische Zeitschriftenbibliotheken ergänzen das gute Gesamtbild der Bibliothek.

EDV / Informationstechnologien:

Eine Unterstützung der Lehre durch E-Learning ist teilweise vorhanden und soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Hierfür wird u. a. die hochschuleigene E-Learning-Plattform *Clix* genutzt.

Studienberatung:

Die Studienfachberatung wurde von den Studierenden in den Gesprächen vor Ort positiv hervorgehoben. Es ist deutlich geworden, dass ein sehr guter und persönlicher Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden besteht. Von Seiten der Studierenden wurde betont, dass die Lehrenden auch außerhalb Ihrer Sprechstunden werktätig erreichbar und auf Probleme ansprechbar sind und auf dringende Anfragen per Email oft in Stundenfrist antworten. Die fachliche Beratung ist durch die Lehrenden der beteiligten Fakultäten gewährleistet.

Zur Betreuung der Studierenden werden neben den hauptamtlich Lehrenden weitere Personen (wie Lehrbeauftragte und Tutoren) eingesetzt. Die Studienberatung erscheint fachlich, personell und materiell geeignet, den Studierenden Orientierung zu geben, um das Studium in der vorgesehenen Zeit abschließen zu können. Die Intention, Studiengebühren für eine erhöhte Anzahl von Tutorien und bessere Bezahlung der Tutoren zu verwenden, wird als sinnvoller Schritt erachtet und von den Peers begrüßt.

1.4 Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die beantragenden Lehreinheiten sind in ein Verfahren bzw. System der internen Qualitätssicherung einschließlich personeller Verantwortlichkeiten und funktionierender Regelkreise einbezogen und haben dies formal verankert.

Evaluation der Lehre:

Seit dem 12. Mai 2004 ist an der Hochschule Konstanz eine Evaluationssatzung in Kraft. Im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Universität Konstanz kommt eine EDV-unterstützte Auswertung der regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungsbeurteilungen zum Einsatz. Studentische Lehrveranstaltungsevaluationen werden jeweils zum Ende jedes Semesters durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch die studentische Arbeitsbelastung überprüft.

Zur Verbesserung der Lehrevaluation (höhere Beteiligungsquoten, Wirksamkeit) wird empfohlen, die Ergebnisse aus allen Lehrveranstaltungsbeurteilungen konsequent mit den Studierenden zu besprechen. Es wird in diesem Zusammenhang dringend empfohlen, durch geeignete Maßnahmen studentische Lehrveranstaltungsevaluationen stärker zu systematisieren und zentral durchzuführen. So sollten etwa die Fragebögen fakultätsübergreifend vereinheitlicht werden, um eine bessere hochschulweite Vergleichbarkeit der Evaluationsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus wird empfohlen, Lehrveranstaltungsbeurteilungen nicht erst am Ende des Semesters durchzuführen, sondern eine Zwischenerhebung bereits zur Mitte des Semesters vorzunehmen (bzw. zur Mitte der jeweiligen Lehrveranstaltung, um auch Blockveranstaltungen und Ähnliches in den Evaluierungsprozess einzubeziehen). Dies hätte den entscheidenden Vorteil, ggf. auf die laufende Lehrveranstaltung Einfluss zu nehmen und die Auswertung bzw. Umsetzung der Ergebnisse nicht erst in das darauf folgende Semester zu verschieben.

Assessmentsemester:

Im Assessmentsemester (1. Studiensemester der Bachelorstudiengänge WIB und WIM) sollen die Studierenden neben den Fachgrundlagen die Lern- und Arbeitstechniken für ein erfolgreiches Studium erwerben. Nach Ablauf des Assessmentsemesters sollen die Studierenden in der Lage sein zu beurteilen, ob das gewählte Studium ihren Neigungen und Fertigkeiten entspricht. Das Assessmentsemester dient als weitere Qualitätssicherungsmaßnahme der Bachelorstudiengänge und wird von den Peers positiv bewertet.

Evaluation des Studienerfolgs:

Das Thema Absolventenbefragungen wird in den hier maßgeblich beteiligten Fakultäten unterschiedlich angegangen. So führt etwa die Fakultät Bauingenieurwesen Absolventenbefragungen regelmäßig durch und verifiziert damit den Studienerfolg. Allerdings sind in der Antragsdokumentation nur wenige aussagekräftige Ergebnisse der Befragungen dokumentiert.

Die Fakultät Maschinenbau verfügt über eine Datenbank, in der sich ehemalige Studierende eintragen können. Es können dort auf freiwilliger Basis Angaben zum aktuellen Arbeitgeber, zur Branche sowie zur eigenen beruflichen Position gemacht werden. Eine umfassende Absolventenbefragung war zum Zeitpunkt der Antragstellung im Aufbau, konkrete Ergebnisse werden im Sommersemester 2008 erwartet.

Die Fakultät Elektro- und Informationstechnik hat bisher keine aussagekräftigen Absolventenbefragungen durchgeführt. Entsprechendes ist jedoch für die Zukunft geplant.

Zur Evaluation des Studienerfolgs sollten Absolventenbefragungen, Verbleibsanalysen o. ä. für die hier beantragten Studiengänge vorgesehen werden. Arbeitsmarkt- und Berufserfolg der Absolventen sollten zudem systematisch erfasst werden. Der Auswertung der Ergebnisse von Evaluationen (einschließlich Berufserfolg der Absolventen) wird bei der Reakkreditierung der Studienprogramme besondere Bedeutung beigemessen.

Die Peers begrüßen es, dass offensichtlich intensive Kontakte zu Industrie und Wirtschaft bestehen und dass diese auch als Element der Weiterentwicklung und damit der Qualitätssicherung der Studiengänge genutzt werden. Es sollte jedoch redaktionell noch deutlicher herausgestellt werden, auf welche Weise Veränderungen der Praxisanforderungen bei der Beschreibung der Qualifikationsziele und der inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge Berücksichtigung finden. Es sollte darüber hinaus spätestens zur Reakkreditierung dokumentiert werden, dass diese Modifikationen auf Untersuchungen der Berufspraxis basieren. Eine gezielte Abnehmerbefragung erscheint der Gutachtergruppe für diese Zwecke sinnvoll.

2. STUDIENPROGRAMME WIB, WIM, MWI

Beantragt ist die Akkreditierung der Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen Bau (WIB) und Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau (WIM) sowie des konsekutiven Masterstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (MWI). Die Einrichtung der hier beantragten Bachelorstudiengänge erfolgte zum Wintersemester 2002/03, der Betrieb des Masterstudiengangs MWI wurde zum Sommersemester 2006 aufgenommen.

Der Antrag beinhaltet eine Kurzbeschreibung der zu akkreditierenden Studiengänge. Die Charakterisierung der Studiengänge als grundständiger Vollzeitstudiengang (WIB/WIM) bzw. konsekutiver, eher anwendungsorientierter Masterstudiengang (MWI) ist zutreffend.

Die Studienzyklen Bachelor und Master entsprechen den Vorgaben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse und sind typologisch ausreichend voneinander abgegrenzt.

2.1 Begründung für die Einrichtung

Die Gutachter bewerten die Begründung für die Einrichtung der beantragten Bachelorstudiengänge WIB und WIM sowie des konsekutiven Masterstudiengangs MWI im Antrag für in der Sache zutreffend. Die Gutachtergruppe teilt die Auffassung der Antragsteller, wonach „der Bedarf der Wirtschaft nach Wirtschaftsingenieuren mit betriebswirtschaftlichen und technischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen akut [ist]“ (Antrag, S. 23). Die Hochschule Konstanz reagiert mit dem verhältnismäßig neu eingerichteten Wirtschaftsingenieurstudiengängen auf die Bedarfe von Industrie und Wirtschaft nach entsprechend qualifizierten Absolvent(inn)en, aber auch auf die stärker zunehmende Nachfrage seitens der Studierenden und Studienbewerber nach entsprechenden Studienangeboten.

2.1.1 Kooperationen

Hochschulinterne Kooperationen sind in der Antragsdokumentation dokumentiert. Die aufgezeigten Lehrverflechtungen sind etabliert und funktionieren. Dies ist umso wichtiger, da die interdisziplinär angelegten Studiengänge auf eine enge Verzahnung hochschulinterner Kapazitäten angewiesen sind.

Hochschulexterne Kooperationen sind ebenfalls im Antrag dargelegt und nicht zuletzt in den Gesprächen vor Ort dargestellt worden. Es ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen, dass der Fachbereich bilaterale Abkommen mit Partneruniversitäten pflegt und damit Auslandsaufenthalte für Studierende erleichtert. Kooperationen bestehen darüber hinaus mit der Praxis, vorwiegend mit regionalen Unternehmen, Ingenieurbüros und Behörden. Zu erwarten ist, dass künftig weitere Kooperationspartner im In- und Ausland gewonnen werden können.

2.2 Qualifikationsziele (Berufsfeldorientierung)

Die Qualifikationsziele für die Bachelorstudiengänge WIB und WIM sowie für den Masterstudiengang MWI sind in der Antragsdokumentation zutreffend beschrieben und werden im Wesentlichen konsistent umgesetzt bzw. in den Curricula abgebildet. Die Bachelorstudiengänge vermitteln betriebswirtschaftliche und technische Grundlagen, Methodenkompetenz sowie berufsfeldbezogene Qualifikationen. Das angestrebte Abschlussniveau (Bachelor of Engineering) ist nach den Regeln des Fachs und des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse angemessen. Der Bachelorabschluss (WIB/WIM) ermöglicht einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss.

Der Masterstudiengang MWI baut inhaltlich auf die Bachelorstudiengänge auf und führt diese fachlich fort. Der Masterstudiengang MWI erfüllt die Voraussetzungen für einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss.

Die Studienrichtung Elektro- und Informationstechnik im Masterstudiengang sollte insgesamt noch schärfer profiliert werden. Das eigenständige Profil dieser Studienrichtung und die Orientierung an den Erfordernissen des (lokalen) Arbeitsmarktes gehen bislang nicht klar genug aus der Antragsdokumentation hervor. Darüber hinaus wird empfohlen, für jede der drei Studienrichtungen redaktionell deutlicher herauszuarbeiten, auf welche Weise dort die im Bachelorstudiengang erworbenen theoretischen Grundlagen adäquat vertieft werden. Hier sollte hinsichtlich des Aufbaus der Vertiefung eine Vereinheitlichung der Studienrichtungen angestrebt werden.

Schlüsselqualifikationen / „Soft Skills“:

Soft Skills werden u. a. im Rahmen des Moduls „Arbeitstechnik und kommunikative Kompetenz“ mit den Teilen Selbstmanagement, Teamarbeit und Studienerfolg im ersten Semester des Bachelorstudiums WIB und WIM vermittelt, weitere sind in die Fachmodule (einschließlich Projekt- und Abschlussarbeit) integriert.

Die Persönlichkeitsbildung der Studierenden wird darüber hinaus durch Studienangebote mit inter- und transdisziplinären Inhalten sowie Elemente des „Studium generale“ gefördert. So verfügt etwa der Bachelorstudiengang WIM über ein Modul „Studium generale und (interdisziplinäres) Projekt“, das im siebten Semester zu absolvieren ist.

2.3 Zugang und Zulassungsvoraussetzungen, Übergänge

Bachelorstudiengänge WIB und WIM:

Für die 7-semesterigen Bachelorstudiengänge gelten die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule mit einem Vergabeverfahren nach §10 Abs. 5 der HVVO (Hochschulvergabeverordnung) vom 13. Januar 2005. Zudem ist ein Vorpraktikum mit 40 Präsenztagen (WIB/WIM) in einem geeigneten Betrieb nachzuweisen.

Übergänge sind im Allgemeinen Teil der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Über die Anrechnung von bisher erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Konsekutiver Masterstudiengang MWI:

Die Hochschule Konstanz verfügt über eine Allgemeine Zulassungssatzung für Masterstudiengänge. Darüber hinaus sind die Kriterien für den Zugang zum Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (MWI) in einem fachspezifischen Teil der Zulassungssatzung geregelt. Für die Zulassung zum Masterstudiengang sind zur Sicherung seines Abschlussniveaus weitere besondere Zugangsvoraussetzungen gegeben. Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang MWI (drei Semester, 90 ECTS-Punkte) ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss mit 210 ECTS-Punkten in einem Studiengang mit der Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen mit der Studienrichtung Bauwesen, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau oder einer verwandten Fachrichtung.

Darüber hinaus wird der Masterstudiengang MWI von folgenden besonderen Zugangsvoraussetzungen abhängig gemacht:

- 1.) Die Eingangsnote des grundständigen Studiums: 2,9 oder besser.
- 2.) Ein Auswahlgespräch mit dem Studienbewerber oder der Studienbewerberin.

Zur Begrenzung der Teilnehmerzahl an den Auswahlgesprächen findet eine Vorauswahl der Bewerber, getrennt nach den Studienrichtungen Bauingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau statt. Dazu wird eine Rangliste nach der Vorauswahlnote erstellt: Die Durchschnittsnote der Abschlussprüfung des grundständigen Studiums bildet die Vorauswahlnote. Ein Bewerber hat erfolgreich an dem Auswahlgespräch teilgenommen, wenn das Gespräch mindestens mit der Note 4,0 bewertet wurde. Pro Studienjahr werden jeweils 30 Studienbewerber aufgenommen (Immatrikulation zum Winter- und Sommersemester des jeweiligen Studienjahres möglich).

Studienbewerber, die mit Abschluss ihres Bachelorstudiums nur 180 ECTS-Punkte vorweisen können (3-jähriger Bachelorstudiengang), müssen zunächst ein Anpassungsstudium im Umfang von 30 ECTS-Punkten absolvieren, um mit Abschluss des 3-semesterigen Masterstudiums insgesamt 300 ECTS-Punkte nachweisen zu können. Eine entsprechende Regelung enthält die Allgemeine Zulassungssatzung der Hochschule Konstanz für Masterstudiengänge.

Die vorgesehenen Auswahlverfahren sind dem Studiengangskonzept angemessen.

2.4 Curriculum

2.4.1 Art und Struktur des Curriculums einschließlich Abschlussgrad, Verhältnis von Präsenz und Selbststudium

Das Verhältnis von Bachelor- und Master-Studiendauer ist fachlich angemessen und erfüllt die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben.

Bachelorstudiengänge WIB, WIM:

Die Vorgaben der KMK hinsichtlich der Studiendauer sind erfüllt: Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge WIB und WIM beträgt im Vollzeitstudium 7 Semester einschließlich der Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit. Für den Bachelorabschluss sind insgesamt 210 ECTS-Punkte nachzuweisen. Der Bachelorabschluss ist der erste berufsqualifizierende Regelabschluss.

Pro Semester sind 30 ECTS-Punkte veranschlagt, was einem Zeitaufwand von 900 Stunden entspricht (1 ECTS-Punkt entspricht ca. 30 Stunden Zeitaufwand). Der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit beträgt 12 ECTS-Punkte. Diese allgemeinen Festlegungen entsprechen den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK. Das Grundstudium (2 Semester) sowie die Struktur des Hauptstudiums (5 Semester) der beiden Bachelorstudiengänge gliedern sich wie folgt: Im Grundstudium WIB sind 13 Module zu absolvieren, für die 60 ECTS-Punkte vergeben werden. Im Grundstudium WIM sind 10 Module zu absolvieren, für die ebenfalls 60 ECTS-Punkte vergeben werden. Das Hauptstudium besteht jeweils aus 5 (von 7) Semestern, von denen im 5. Semester das Integrierte praktische Studiensemester im Umfang von 30 ECTS-Punkten zu absolvieren ist. Insgesamt absolvieren die Studierenden des Bachelorstudiengangs WIB 31 Module, von denen zwei Wahlpflichtmodule sind (Wirtschaft und Bautechnik). Im Bachelorstudiengang WIM sind insgesamt 27 Module zu absolvieren, von denen zwei Wahlpflichtmodule sind (Betriebswirtschaftslehre und Technik). Insgesamt werden im Hauptstudium der beiden Bachelorstudiengänge 150 ECTS-Punkte einschließlich der Bachelorarbeit erworben. Die Bachelorstudiengänge schließen mit dem Abschlussgrad Bachelor of Engineering (B. Eng.) ab. Die Abschlussbezeichnung entspricht dem Inhalt des Curriculums und den KMK-Strukturvorgaben.

Der grundsätzliche Aufbau und die Struktur der Bachelorstudiengänge WIB und WIM ist plausibel und nachvollziehbar dargestellt worden (zur Bewertung einzelner Module s. Kap. 2.4.6).

Verhältnis von Präsenz- zu Selbststudium:

Der Anteil des angegebenen Selbststudiums beträgt 65 % (WIB) bzw. 63 % und ist damit relativ hoch. Insgesamt bewegt sich das Verhältnis von Präsenz- zu Selbststudium aber in einem akzeptablen Rahmen.

Konsekutiver Masterstudiengang MWI:

Die Regelstudienzeit des konsekutiven Masterstudiengangs MWI beträgt im Vollzeitstudium 3 Semester (90 ECTS-Punkte) einschließlich der Bearbeitungszeit für die Masterarbeit. Mit dem Masterabschluss werden 300 ECTS-Punkte erreicht. Pro Semester sind 30 ECTS-Punkte veranschlagt, was einem Zeitaufwand von 900 Stunden entspricht (1 ECTS-Punkt entspricht ca. 30 Stunden Zeitaufwand). Der Bearbeitungsumfang für die Masterarbeit beträgt 20 ECTS-Punkte. Der Masterstudiengang MWI schließt mit dem Abschlussgrad Master

of Engineering (M. Eng.) ab. Die Abschlussbezeichnung entspricht dem Inhalt des Curriculums und den KMK-Strukturvorgaben.

Im Masterstudiengang MWI sind in den ersten beiden Semestern Pflicht- und Wahlpflichtmodule im Umfang von 60 ECTS-Punkten zu absolvieren. Das dritte Semester ist dem Modul „Anwendungsorientierte Fach- und Sozialkompetenz“ (10 ECTS) sowie der Masterarbeit (20 ECTS) gewidmet. Die Inhalte des Masterstudiengangs MWI sind sinnvoll mit den Inhalten der Bachelorstudiengänge WIB und WIM abgestimmt.¹

Verhältnis von Präsenz- zu Selbststudium:

Der Anteil des angegebenen Selbststudiums beträgt je nach Studienrichtungen zwischen 73 % und 76 % und ist damit relativ hoch. Insgesamt jedoch bewegt sich das Verhältnis von Präsenz- zu Selbststudium für einen Masterstudiengang in einem akzeptablen Rahmen.

2.4.2 Berufsqualifikation (Employability)

Bachelorstudiengänge WIB, WIM:

Die Bachelorstudiengänge WIB und WIM sind voll berufsbefähigend. Schlüsselqualifikationen (Soft Skills), wie z. B. Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten, Teamarbeit und problemlösungsorientierte Fertigkeiten werden vor allem integrativ vermittelt. Zudem werden im Rahmen einzelner Module (z. B. „Arbeitstechnik und kommunikative Kompetenz“) und nicht zuletzt im Rahmen des Integrierten praktischen Studiensemesters sowie im Zuge der Anfertigung von Projekt- und Abschlussarbeiten wichtige und für die angestrebten Berufsfelder notwendige Schlüsselkompetenzen vermittelt (s. hierzu auch Kap. 2.2). Hervorzuheben ist auch die starke anwendungs- bzw. praxisorientierte Ausrichtung der Bachelorstudiengänge. Zudem sind die Bachelorstudiengänge WIB und WIM grundlagen- und methodenorientiert und schaffen somit die Voraussetzungen für spätere Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen. Die Bachelorstudiengänge bereiten darüber hinaus in geeigneter Weise auf ein Masterstudium vor. Studierende erwerben die Fachkenntnisse und Fertigkeiten, die sie befähigen, nach wissenschaftlichen Methoden zu arbeiten.

Konsekutiver Masterstudiengang MWI:

Mit dem Masterabschluss wird die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Arbeitsweise im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung erreicht und die Absolvent(inn)en sowohl für eine weitere wissenschaftliche Ausbildung im Rahmen einer Promotion befähigt als auch für die ingenieurwissenschaftliche Arbeit im „Management of Technology“ (betriebswirtschaftlich-technische Schnittstellenkompetenz).

¹ Dies trifft im Übrigen auch für die Studienrichtung Elektro- und Informationstechnik zu. Um hier die Konsekutivität überprüfen zu können, wurde im Nachgang zu den Vor-Ort-Gesprächen ein Konzept des vorgelagerten Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik (hier nicht Gegenstand der Begutachtung) vorgelegt. Aus Sicht der Peers bildet das im Bachelorstudienplan sowie im Modulhandbuch dargestellte Curriculum für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Konstanz eine gute Grundlage für die im Master definierten weiterführenden Veranstaltungen.

2.4.3 Internationalisierung

Curriculum, Lehrveranstaltungen und Studienorganisation sehen Möglichkeiten zur Internationalisierung vor.

Fremdsprachenkompetenz:

In den Bachelorstudiengängen WIB und WIM gibt es eigene Module, die die fachspezifische Fremdsprachenkompetenz erweitern sollen. Der Studiengang WIB sieht bereits im ersten Semester die Vermittlung von bautechnischem Englisch vor, im vierten Semester wird Wirtschaftsenglisch gelehrt. Im Studiengang WIM wird technisches Englisch im ersten Semester sowie Verhandlungsenglisch im Kontext der berufsbezogenen Fachsprache im vierten Semester den Studierenden vermittelt.

Auslandsaufenthalte:

Es ist erkennbar geworden, dass studentische Austauschprogramme an der Hochschule Konstanz vorhanden sind und von den Studierenden genutzt werden. Es ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen, dass der Fachbereich bilaterale Abkommen mit Partneruniversitäten pflegt und damit Auslandsaufenthalte für Studierende erleichtert (vgl. Kap. 2.2.1).

Die Studierenden werden seitens der Hochschule insbesondere auch darin unterstützt, das integrierte praktische Studiensemester im Ausland zu absolvieren (zu Praxiskooperationen vgl. Kap. 2.2.1). Dass ein Teil der Bachelorstudierenden das Praxissemester im Ausland verbringt, belegen Zahlen in der Antragsdokumentation (WIB: 16 %, WIM: 34 %).² Es wird darüber hinaus gefördert, dass Abschlussarbeiten (WIB, WIM, MWI) in Zusammenarbeit mit einer ausländischen Institution angefertigt werden. Zudem wurde das Curriculum des Masterstudiengangs MWI so gestaltet, dass die Studierenden ohne größere Probleme ein Semester im Ausland verbringen können (s. bilaterale Abkommen, Learning Agreements mit Partnerhochschulen, Kap. 2.2.1).

Die Peers stellen fest, dass der Mobilitätsgedanke an der Hochschule Konstanz im Ganzen gefördert und gelebt wird. Damit trägt die Hochschule Konstanz einem zentralen Ziel des Bologna-Prozesses in geeigneter Weise Rechnung.

2.4.4 Lehrmethoden

Es werden die an Fachhochschulen üblichen Lehrmethoden (Vorlesungen, Seminare, Laborübungen) genutzt. Zur Unterstützung in der Lehre werden zusätzlich vereinzelt Tutorien angeboten, die von Studierenden angeleitet werden. Die Lehrmethoden sind in den Modulbeschreibungen ausgewiesen.

2.4.5 Prüfungssystem

Es liegt eine Studien- und Prüfungsordnung mit einem Allgemeinen Teil und einem Besonderen Teil für die hier beantragten Studiengänge vor. Die Anforderungen an die beantragten Studiengänge und alle damit verbundenen Prüfungen sind öffentlich zugänglich und nachvollziehbar.

² Stand: Studienjahr 2006.

Aus den vorgelegten Unterlagen für die hier beantragten Studiengänge geht jedoch noch nicht deutlich genug hervor, dass und in welcher Weise die Prüfungen als Modulprüfungen angelegt sind. Es ist nicht durchgängig für alle Module ersichtlich, dass der Modulzusammenhang geprüft wird. Es sollte daher sichergestellt werden, dass die übergeordneten Kompetenzziele des Moduls – und nicht nur die einzelner Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls – abgeprüft werden. Die Peers weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Modulprüfungen als Regelprüfungen weitgehend die früheren Teilprüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen ersetzen sollen. Auf die Kleinteiligkeit der Modulprüfungen wurde bereits in der Systembewertung der Hochschule Konstanz vom 25.01.2005 hingewiesen:

„Zwar wird dem Erfordernis der Modulprüfung Rechnung getragen, aber gleichwohl wird den Fakultäten die Möglichkeit eingeräumt, die Modulprüfungen in Modulteilprüfungen zu zerlegen: Eine Modulprüfung umfasst eine oder mehrere benotete oder unbenotete Modulteilprüfungen, die als Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate oder sonstige schriftliche oder praktische Arbeiten erbracht werden können. Die Tatsache, dass gemäß den Allgemeinen Bestimmungen eine Modulteilprüfung auch aus der Addition mehrerer dieser Prüfungsarten bestehen kann, könnte insbesondere, wenn das Modul selbst aus mehreren Teilprüfungsleistungen besteht, zu einer erheblichen Kumulation von Prüfungsleistungen führen, die unter dem Aspekt der Studierbarkeit des Studiengangs problematisch werden könnte“ (Systembewertung, S. 8).

Für die hier beantragten Studiengänge, insbesondere aber für die Bachelorstudiengänge, stellt die Gutachtergruppe eine (durch die vielen Teilprüfungen bedingte) relativ hohe Prüfungsdichte fest. So finden beispielsweise in WIB und in WIM jeweils nach dem zweiten Semester 10 Prüfungen statt (die übrigen Semester variieren zwischen 5 und 9 Prüfungen). Von den Studierenden vor Ort wurde jedoch konstatiert, dass die Prüfungslast zu bewältigen ist und dadurch keine Studienzeiterlängerungen entstehen.

Die Studierbarkeit der Studiengänge scheint trotz der hohen Prüfungsdichte insgesamt gewährleistet. Für Wiederholungsprüfungen sollte überlegt werden, diese möglichst zeitnah und nicht erst ein Semester später den Studierenden zu ermöglichen.

2.4.6 Studienverlauf und Modularisierung

Alle hier beantragten Studiengänge sind modularisiert und mit Leistungspunkten (LP) nach ECTS versehen.

Bachelorstudiengänge WIB, WIM:

Die Modulbeschreibungen entsprechen den Vorgaben der KMK und differenzieren hinreichend zwischen Qualifikationszielen und Lehrinhalten. Die Modulbeschreibungen lassen erkennen, dass unterschiedliche Kompetenzebenen (z. B. fachlich, fachübergreifend, methodisch und generisch) vermittelt werden. Die Größe der Module entspricht der angegebenen Arbeitszeit (Präsenz- und Selbststudium).

Der Modulkatalog beschreibt zwei insgesamt inhaltlich ausgewogene Bachelorstudienprogramme. Die inhaltliche Zusammensetzung einiger Module nach fachlich abgegrenzten Themen sollte jedoch überprüft werden. Der inhaltliche Zusammenhang von Lehrveranstaltungen ist nicht in allen Modulen sofort ersichtlich bzw. nachvollziehbar. Dies betrifft insbesondere die folgenden Module:

- Modul „Management I“ (WIB/WIM: 3. Studiensemester) mit den Lehrveranstaltungen „Unternehmensführung I“, „Marketing I“ und „Grundlagen Recht“.
- Modul „Management II“ (WIB/WIM: 4. Studiensemester) mit den Lehrveranstaltungen „Unternehmensführung II“, „Internationales Management“ und „Vertragsrecht/ Vertragsgestaltung“.
- Modul „Management III“ (WIM: 6. Semester) mit den Lehrveranstaltungen „Marketing II“ und „Unternehmensplanspiel“.
- Modul „Baumanagement II“ (WIB: 6./7. Studiensemester) mit den Lehrveranstaltungen „Baubetrieb II“, „Controlling I“ und „Baurecht“.

Ein anderer Modulzuschnitt mit thematisch enger verwandten Lehrveranstaltungen wäre hier sinnvoll. So könnten etwa die Rechts-Veranstaltungen, die momentan eher selektiv in den Management-Modulen vorhanden sind, zu einem Modul zusammengefasst und mit einer Modulprüfung abgeprüft werden.

- Module „Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen I“ mit den Lehrveranstaltungen „Mathematik I“ und „Physik“ (WIM: 1. Studiensemester) und „Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen II“ (WIM: 2. Studiensemester) mit den Lehrveranstaltungen „Mathematik II“ und „Labor Physik“. Hier wird empfohlen, Mathe I und Mathe II zu einem Modul zusammenzuführen, zumindest aber Physik und Labor Physik als ein Modul anzubieten.
- Modul „Projektmanagement und Informatik“ (WIM: 1. Studiensemester) mit den Lehrveranstaltungen „Projektmanagement“ und „Informatik“. Hier wird ein anderer Modulname empfohlen, der die Modulinhalte besser abbildet (etwa „Projektkommunikation“). Ein analoges Modul wird darüber hinaus auch für WIB empfohlen. Weiterhin wäre eine Produktauswahl zu empfehlen, die den tatsächlich vorhandenen Praxisbezug von Projektmanagement und Informatik herstellt (Beispiel: MS Project).
- Es ist darüber hinaus nicht ersichtlich, warum klassische Baubetriebslehre als Modul „Baumanagement I“ (WIB: 4. Studiensemester) ausgewiesen wird.

In den Bachelorstudiengängen WIB und WIM sollte insgesamt klarer nach Themenbereichen strukturiert werden. Es geht also um eine transparentere Struktur, die dann auch die Prüfungssituation (vgl. Kap. 2.4.5) klarer macht bzw. verbessert. Die Peers verweisen in diesem Zusammenhang auf die „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der KMK, wonach unter Modularisierung die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen abprüfbaren Einheiten zu verstehen ist (vgl. ebd., S. 2).

Sollte der Modulzuschnitt anders erfolgen, ist zudem auf Überschneidungsfreiheit zu achten. Hier scheint es momentan zumindest bei den Management-Modulen Redundanzen zu geben, die vermeidbar sind. Die angesprochenen Redundanzen wurden bei der Vor-Ort-Begutachtung sowohl von den Lehrenden als auch von den Studierenden eingeräumt. Anhand der Modulhandbücher wird evident, dass sich insbesondere Lehrinhalte zum Themenfeld „Strategisches Management“ auf mehrere Module im Bachelorstudiengang WIM und darüber hinaus im Masterstudiengang MWI verstreuen sowie übermäßig überlappen:

- Bachelor WIB/WIM, Modul „Management II“: Veranstaltung „Unternehmensführung II“, Lehrinhalte: Grundlagen des strategischen Managements; Von der Planung zum strategischen Management; Strategische Planung; Strategische Kontrolle
- Bachelor WIB/WIM, Modul „Management II“: Veranstaltung „Internationales Management“, Lehrinhalte: Strategisches Management in international tätigen Unternehmen
- Master MWI, Modul „Strategisches Management“: Veranstaltung „Strategisches Management“, Lehrinhalte: Methoden und Werkzeuge des strategischen Managements
- Master MWI, Wahlpflichtmodul „Management“: Veranstaltung „Controlling II“, Lehrinhalte: Strategische und operative Planungsprozesse in Unternehmen

Bei WIB ist außerdem aufgefallen, dass auch Inhalte angeboten werden, die zwar in der „klassischen“ Bauingenieurausbildung vorkommen müssen, die aber für einen Wirtschaftsingenieur Bauwesen nicht als unbedingt prioritär anzusehen sind. Hierzu gehört beispielsweise das WIB-Modul „Hydromechanik“ (4 SWS), insbesondere in Verbindung mit dem WIB-Modul „Geotechnik I“ (5 SWS). Entsprechendes gilt für den Umfang der Ingenieurvermessung im WIB-Modul „Grundlagen der Bautechnik“ (4 SWS). In beiden genannten Fällen könnten Reduzierungen zu Gunsten anderer, eventuell interdisziplinärer Studieninhalte vorgenommen werden, ohne die Ausbildungsziele in diesem Bachelorstudiengang für Wirtschaftsingenieure „Bau“ zu gefährden.

Masterstudiengang MWI:

Die Modulbeschreibungen entsprechen im Wesentlichen den Vorgaben der KMK. Sie differenzieren hinreichend zwischen Qualifikationszielen und Lehrinhalten und lassen erkennen, dass unterschiedliche Kompetenzebenen (z. B. fachlich, fachübergreifend, methodisch und generisch) vermittelt werden. Die Größe der Module entspricht der angegebenen Arbeitszeit (Präsenz- und Selbststudium). Es müssen in den Modulbeschreibungen jedoch die Eingangsvoraussetzungen für jedes Modul ergänzt werden. Die Peers konstatieren hier das Verfehlen einer unwesentlichen Qualitätsanforderung.

Der Studienverlauf ist im Wesentlichen plausibel dargelegt. Der Masterstudiengang stellt zudem einen konsequenten Zusammenhang her zwischen dem, was die einzelnen Module als Lernziel beschreiben und dem, was als Qualifikationsziel für den Studiengang definiert ist. Jedoch sollte auch für die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs MWI die Zusammensetzung einiger Module nach fachlich abgegrenzten Themen überprüft werden. So ist etwa für die Studienrichtung Elektro- und Informationstechnik aufgefallen, dass in dem Modul „Elektrotechnische Systeme“ (MWI/EI: 1./2. Studiensemester) mit den Lehrveranstaltungen „Prozessleittechnik“ und „Kommunikationssysteme“ zwei voneinander getrennte Gebiete behandelt werden. Hier handelt es sich nicht um Systeme, sondern um Einzelverfahren.

Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass die Inhalte des Masterstudiengangs MWI sinnvoll mit den Inhalten der vorangehenden Bachelorstudiengänge abgestimmt sind und diese in adäquater Weise vertiefen.

2.5 Lehrpersonal

Die Fakultät Maschinenbau verfügt über hinreichende personelle Ressourcen für die Durchführung der beantragten Studiengänge. Die Lehrenden sind wissenschaftlich qualifiziert; sie haben ausreichende Praxiserfahrungen und sind teilweise in Projekten der angewandten

Forschung tätig. Die Gutachter haben ein sehr engagiertes, überwiegend junges Team vorgefunden, das fundierte und insgesamt überzeugende Studiengänge vorgelegt hat.

2.6 Profil des Masterstudiengangs einschließlich Konsekutivität

Das gewählte Profil des Masterstudienganges ist eher anwendungsorientiert; diese Klassifizierung ist aus der Antragsdokumentation erkennbar und nachvollziehbar; das Profil ist im Diploma Supplement entsprechend ausgewiesen. Die von der Hochschule für den Masterstudiengang gewählte Bezeichnung konsekutiv ist zutreffend. Die Abschlussbezeichnung Master of Engineering (M. Eng.) entspricht dem Inhalt des Curriculums und den KMK-Strukturvorgaben.

Es wird darauf hingewiesen, dass die studiengangsbezogenen Akkreditierungen im erforderlichen Umfang sicherstellen, dass Masterabschlüsse an Fachhochschulen die Bildungsvoraussetzungen für den höheren Dienst erfüllen. Einer gesonderten Feststellung der Dienstrechtsseite bedarf es insofern nicht mehr. Auf das Verfahren zur Vergabe des Zusatzes „Der Masterabschluss eröffnet den Zugang zum höheren Dienst“ kann daher verzichtet werden, solange dieser Qualitätsstandard gewahrt wird (vgl. Beschluss der Innenministerkonferenz vom 07.12.2007 und der Kultusministerkonferenz vom 20.09.2007).

3. ABSCHLIEßENDES VOTUM

Empfehlungen, die für alle hier beantragten Studiengänge gelten:

- Zur Verbesserung der Lehrevaluation (höhere Beteiligungsquoten, Wirksamkeit) wird empfohlen, die Ergebnisse aus allen Lehrveranstaltungsbeurteilungen konsequent mit den Studierenden zu besprechen. Es wird in diesem Zusammenhang dringend empfohlen, durch geeignete Maßnahmen studentische Lehrveranstaltungsevaluationen stärker zu systematisieren und zentral durchzuführen. Darüber hinaus wird empfohlen, Lehrveranstaltungsbeurteilungen nicht erst am Ende des Semesters durchzuführen, sondern eine Zwischenerhebung bereits zur Mitte des Semesters vorzunehmen (bzw. zur Mitte der jeweiligen Lehrveranstaltung, um auch Blockveranstaltungen und Ähnliches in den Evaluierungsprozess einzubeziehen). Dies hätte den entscheidenden Vorteil, ggf. auf die laufende Lehrveranstaltung Einfluss zu nehmen und die Auswertung bzw. Umsetzung der Ergebnisse nicht erst in das darauf folgende Semester zu verschieben (s. Kap. 1.4).
- Zur Evaluation des Studienerfolgs sollten Absolventenbefragungen, Verbleibsanalysen o. ä. für die hier beantragten Studiengänge vorgesehen werden. Arbeitsmarkt- und Berufserfolg der Absolventen sollten zudem systematisch erfasst werden. Der Auswertung der Ergebnisse von Evaluationen (einschließlich Berufserfolg der Absolventen) wird bei der Reakkreditierung der Studienprogramme besondere Bedeutung beigemessen (s. Kap. 1.4).
- Es sollte redaktionell noch deutlicher herausgestellt werden, auf welche Weise Veränderungen der Praxisanforderungen bei der Beschreibung der Qualifikationsziele und der inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge Berücksichtigung finden. Es sollte darüber hinaus spätestens zur Reakkreditierung dokumentiert werden, dass diese Modifikationen auf Untersuchungen der Berufspraxis basieren (s. Kap.1.4).

- Es sollte sichergestellt werden, dass die übergeordneten Kompetenzziele des Moduls – und nicht nur die einzelner Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls – abgeprüft werden (s. Kap. 2.4.5).
- Die inhaltliche Zusammensetzung einiger Module nach fachlich abgegrenzten Themen sollte überprüft werden (s. Kap. 2.4.6).

3.1 Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter empfehlen der Ständigen Akkreditierungskommission die Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Bau mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.) für die Dauer von fünf Jahren ohne Auflagen.

Diese Empfehlung beruht auf §1 Abs. 1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ vom 29.02.2008.

3.2 Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter empfehlen der Ständigen Akkreditierungskommission die Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.) für die Dauer von fünf Jahren ohne Auflagen.

Diese Empfehlung beruht auf §1 Abs. 1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ vom 29.02.2008.

3.3 Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Empfehlung:

- Die Studienrichtung Elektro- und Informationstechnik im Masterstudiengang sollte insgesamt noch schärfer profiliert werden. Darüber hinaus wird empfohlen, für jede der drei Studienrichtungen redaktionell deutlicher herauszuarbeiten, auf welche Weise dort die im Bachelorstudiengang erworbenen theoretischen Grundlagen adäquat vertieft werden. Hier sollte hinsichtlich des Aufbaus der Vertiefung eine Vereinheitlichung der Studienrichtungen angestrebt werden (s. Kap. 2.2).

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter empfehlen der Ständigen Akkreditierungskommission die Akkreditierung des konsekutiven Masterstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss Master of Engineering (M. Eng.) für die Dauer von fünf Jahren mit der folgenden Auflage:

- Es müssen in den Modulbeschreibungen die Eingangsvoraussetzungen für jedes Modul ergänzt werden (s. Kap. 2.4.6).

Die Erfüllung der Auflage ist innerhalb von 18 Monaten nachzuweisen.

Diese Empfehlung basiert auf § 1 Abs. 2 in Verbindung mit § 2 Abs. 4 sowie § 5 Abs. 1-5 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ vom 29.02.2008.

Hannover, 23.05.2008

gez.

Prof. Dr. Bernd Cuno, Hochschule Fulda

Prof. Dr. oec. Hermann Englberger, Hochschule München

Elisa Hartmann, Karlsruhe

Univ.-Prof. Dr. Bernd Kochendörfer, TU Berlin

Matthias Schuster, back2.biz [e]management GmbH, Ulm

Prof. Dr. Knut Thielen, Fachhochschule Gießen-Friedberg